

# Illuminierte Blätter eines neuartigen Junggelasianums

Autor(en): **Murjanoff, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **24 (1965-1966)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-165071>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Illuminierte Blätter eines neuartigen Junggelasianums

Von MICHAEL MURJANOFF

(Tafel 17)

(P. ALBERT URBAN S. O. Cist. gewidmet)

Die Öffentliche Staatsbibliothek Leningrad bewahrt unter ihren Handschriften vier Blätter aus weissem Pergament bester Qualität, die im von Prof. Dr. Olga A. Dobiaš-Roždestwenskaja vor 1939 verfassten Zettelkatalog der Handschriftenabteilung wie folgt beschrieben sind:

«lat. Q. v. I. 242/1

sac. XI/XII

### Fragmentum liturgicum

Parchemin – 4 ff – Ecriture ronde allongée d'une grande beauté et clarté – Rubriques onciales et capitales – Majuscules rouges <et vertes> s'avançant sur la marge – 8 initiales exquises aux couleurs bleue, verte, lilas, à l'or et l'argent (style souabe?) – Un échantillon paléographique de valeur – Conservation bonne.»

Die Seiten der Handschrift enthielten je 20 Zeilen. Das ursprüngliche Format betrug etwa 25 × 19 cm. Das blind linierte Linienschema einer Rektoseite sieht wie folgt aus:

19 mm	8 mm	106 mm	10 mm	47 mm
-------	------	--------	-------	-------

Heute bestehen die stark beschnittenen Reste aus den zwei losen Hälften eines inneren Doppelblattes und einem anderen Doppelblatt, wahrscheinlich dem dritten eines Quaternio.

Inhaltlich handelt es sich um Sakramentarbruchstücke, die mit der gesamten Überlieferung nicht übereinstimmen und ihr eigenes Gesicht zur Schau tragen. Die Untersuchung ergab, dass sie dem Gelasianum in alamannischer Überlieferung<sup>1</sup> mit gekürzten Formularen besonders nahestehen<sup>2</sup>, wenn auch manche Orationen nicht im gleichen Formular, sondern an anderer Stelle vorkommen und zwei unserer Sekretgebete (Nr. 16, 33) sich überhaupt sonst nirgends finden<sup>3</sup>.

Der Text setzt in der Dominica Resurrectionis ein, für die Osterwoche sind alle Formulare 4gliedrig: «ORATIO – SECRETA – AD COMPLENDUM – ALIA». Dasselbe gilt auch für Natale apostolorum Philippi et Iacobi (1. Mai); in den Formularen zum Natale S. Vitalis (28. April) und S. Urbani (25. Mai) fehlt die vierte Oration. Den Abschluss bildet das Formular für die Vigil von Pfingsten<sup>4</sup>.

Meines Erachtens gehört die Schrift, «diese schräg ovale Prägung der karolingischen Minuskel»<sup>5</sup>, dem 11. Jahrhundert an. Die sehr häufige Caudata verdrängt die Schreibung ae noch nicht völlig,

<sup>1</sup> Cod. 348 der Stiftsbibliothek St. Gallen, geschrieben um 800 in Chur. Edition: K. MOHLBERG, *Das fränkische Sacramentarium Gelasianum in alamannischer Überlieferung* (Münster i. W. 1939). Vgl. E. A. LOWE, *Codices Latini Antiquiores*, Vol. VII (Oxford 1956), Nr. 936.

<sup>2</sup> Zur Klassifizierung vgl. zuletzt K. GAMBER, *Codices liturgici latini antiquiores* (Freiburg 1963) (mir unzugänglich).

<sup>3</sup> Meine Nachforschungen bestätigt R. P. Dom Guy Marie Oury OSB: «Après de patientes recherches, je crois que vous pouvez considérer comme inédites vos deux secrètes» (Brief aus Solesmes vom 25. April 1965).

<sup>4</sup> Vgl. A. DOLD, *Ein neuartiges Fragment eines Junggelasianums*, Archiv für Liturgiewissenschaft, 4. Bd. (Regensburg 1955), 90–93. Zur Osterfeier vgl. *Paschatis Sollemnia*, Festschrift für J. A. Jungmann (Freiburg 1959) (mir unzugänglich).

<sup>5</sup> B. BISCHOFF, *Paläographie, mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Kulturgebietes*: Deutsche Philologie im Aufriss, hg. von W. Stammler. 1. Bd. (Berlin 1957), Sp. 419f.

zwei benachbarte i (gaudiis, mysteriis) haben Striche zum Unterschied von u noch nicht erhalten, rundes d kommt nur vereinzelt vor, altes s ist am Wortende noch ebenso häufig wie rundes s, und dieses erscheint im Wortinnern überhaupt nicht, die Schäfte von s und f haben Striche von unten, die ein wichtiges Merkmal der beginnenden Gotisierung der Schrift bilden<sup>6</sup>, nicht erhalten.

Vergleichbares zur Initialornamentik habe ich wiederum nur in den Reproduktionen von Cod. 340 und Cod. 341 der Stiftsbibliothek St. Gallen gefunden<sup>7</sup>. Diese Handschriften sind im Skriptorium St. Gallen geschrieben, die erste (Graduale und Sakramentar) zirka 1035–1042, die zweite (Graduale und Sakramentar) zirka 997–1034<sup>8</sup>.

Orangefarbene Federzeichnung, goldene Buchstabenkörper, violettes (einmal silbernes) Flechtwerk, hellblauer und salatfarbener Grund im Inneren des Flechtwerkes bilden ein reichlich schweres Kolorit, das nur in einer Initiale sich plötzlich entspannt: ein kleines Blümlein im Inneren eines orangefarbenen D, mit vier goldenen, zwei blauen und zwei salatfarbenen Läppchen um die silberne Mitte (Tafel 17b). Man vergleiche die Mitteilung von Msgr. Dr. Johannes Duft, dem Sanktgaller Stiftsbibliothekar (Brief vom 16. Juni 1965):

«1. Farben in der Initialornamentik unserer Handschriften 340 und 341: Die grossen Initialen neben den Miniaturseiten sind mit Goldschrift auf Purpurgrund geschrieben; die Buchstabenkörper sind grün und blau gefüllt sowie mit roten Linien eingefasst. Die kleineren Initialen verwenden dieselben Farben Grün und Blau, dazu Gold und gelegentlich Hintergrund in Purpur. Darüber hinaus gibt es eine Fülle sehr kleiner Initialen, die mit Rot geschrieben und mit Gold gefüllt sind.

2. Neue Literatur zu diesen Handschriften: A. BRUCKNER, *Scriptoria mediæ aevi helvetica*, 3. Bd. (Genf 1938). – A. KNOEPFLI, *Kunstgeschichte des Bodenseeraumes*, 1. Bd. (Konstanz 1961). – J. DUFT, *Hochfeste im Gallus-Kloster. Die Miniaturen im Sacramentarium Cod. 341* (Beuron und Konstanz 1963).

3. Andere ähnliche Handschriften in der Stiftsbibliothek St. Gallen aus dem gleichen 11. Jahrhundert sind die Sakramentarien Codd. 338, 339, 342, dazu Cod. 376 (Troparium, Graduale und Sequentiarium) und Cod. 398 (Benedictionale).»

Nachstehend werden notiert Parallelforneln im Leningrader Text, im Codex Sangallensis 348 (= S) und im Missale Romanum (= MR)<sup>9</sup>. Eine Interpretation der Einzelheiten wäre vorzeitig, «puisque tout ou presque reste à dire» über die Sakramentarhandschriften letzter Epoche<sup>10</sup>.

<sup>6</sup> S. SCHULTEN, *Die Buchmalerei des 11. Jahrhunderts im Kloster St. Vaast in Arras*, Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, 7 (1956), 90, Anm. 74.

<sup>7</sup> A. MERTON, *Die Buchmalerei in St. Gallen vom 9. bis zum 11. Jahrhundert* (Leipzig 1923), Tafel LXXXIV.

<sup>8</sup> E. MUNDING, *Die Kalendarien von St. Gallen. Texte* (Beuron 1948), II, 15.

<sup>9</sup> Vgl. P. BRUYLANTS, *Les oraisons du missel Romain* (Louvain 1952).

<sup>10</sup> E. BOURQUE, *Etude sur les sacramentaires Romains*, t. II<sub>2</sub> (Rome 1959), 440.

## 1. Doppelblatt

	〈DOMINICA RESURRECTIONIS〉	6	Concede qs omps ds ut qui peccatorum	S 584
1	Spiritum nobis (initium deest)	S 572	MR	
2	Concede qs omps ds ut qui resurrectionis	S 574		
	FERIA II			
3	Deus qui sollempnitate paschali	S 578	MR	
4	Paschales hostias recensentes	S 580		
5	Impleatur in nobis quaesumus	S 583		
			FERIA III	
		7	Deus qui ecclesiam tuam	S 587 MR
		8	Suscipe domine fidelium preces	S 750 MR
		9	Concede qs omps ds ut paschalis	S 592 MR
		10	Concede qs omps ds ut qui paschalia	S 593

FERIA III		
11	Deus qui nos resurrectionis	S 596 MR
12	Sacrificia domine paschalibus gaudiis	S 598 MR
13	Ab omni nos quaesumus domine	S 601 MR
14	Presta quaesumus omnipotens deus	S 594

FERIA V		
15	Deus qui diuersitatem gentium	S 605 MR
16	Suscipe quaesumus domine munera pro renatorum expiatione immolata · ut suscepta sacrae fidei rudimenta · moribus congr... prosequantur. Per dominum.	

17	Exaudi domine preces nostras	S 610 MR
18	Da quaesumus omnipotens deus	S 612

#### FERIA VI

19	Omnipotens sempiternus deus	S 614 MR
20	Hostias quaesumus domine	S 616 MR
21	Respice quaesumus domine	S 619 MR
22	Multiplica quaesumus domine	S 613

#### SABBATO

23	Concede qs omps ds ut qui festa (finis deest)	S 622 MR
----	--	----------

## 2. Doppelblatt

〈NATALE S. UITALIS〉		
24	Exultet populus tuus domine	S 725

#### IN NATALE APOSTOLORUM PHILYPPI ET IACOBI

25	Deus qui nos annua apostolorum	S 731 MR
26	Munera domine quae pro apostolorum	S 733 MR
27	Quaesumus domine salutaribus	S 856 MR
28	Beatorum apostolorum Philippi et Iacobi	S 735

#### IN INUENTIONE SANCTE CRUCIS

29	Deus qui in preclara salutifere	S 743 MR
30	Sacrificium domine quod immolamus	S 745 MR
31	Repleti alimonio celesti (finis deest)	S 747 MR

#### 〈NATALE S. URBANI〉

32	Da qs omps ds ut qui beati Urbani (initium deest)	S 787 MR
33	Hostias nostras domine (et) preces quas tibi in b<eati> urbani martyris tui sollemnitate <of>ferimus propi- tius intende . ipsiusq<ue pre>ci- bus a nostris nos reatibus absolue. Per.	
34	Beati urbani martyris tui	S 789

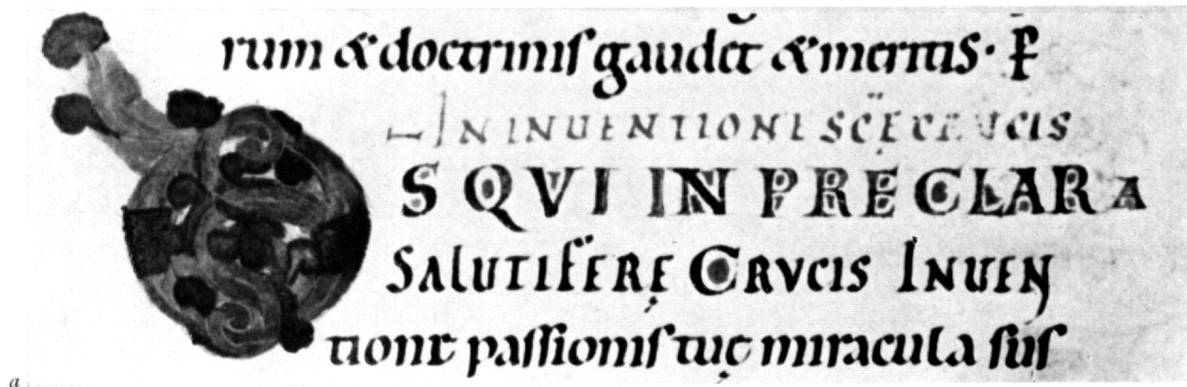
#### IN SABBATO SANCTO PENTECOSTES<sup>11</sup>

35	Da nobis qs dne per gratiam (Die abgeschnittene 1. Zeile der Seite 4 <sup>v</sup> , wo wahrscheinlich die Schriftlesungen angegeben waren, lässt sich nicht rekonstruieren).	S 790
36	Deus qui in abrahe famuli tui (initium deest)	S 792 MR
37	LECTIO. Scripsit moyses (Deut. 31, 22–30).	MR
38	KANTICUM. Adtende (Deut. 32, 1–4).	MR
39	Deus qui nobis per prophetarum	S 796 MR
40	<LECTIO. Appreh> endent VII mulieres (Is. 4, 1).	
41	KANTICUM. Uinea facta est (Is. 5, 1).	MR
42	Deus qui diuersitatem omnium gentium	S 550
43	<LECTIO. Au> di israel precepta uite (Bar. 3, 9).	MR
44	Deus incommutabilis uirtus (finis deest)	S 542

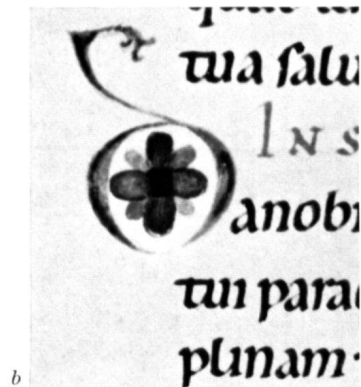
<sup>11</sup> Zu den Lesungen vgl. B. FISCHER, *Die Lesungen der römischen Ostervigil: Colligere Fragmenta*, Festschrift A. Dold (Beuron 1952), 155. – A. BAUMSTARK, *Nocturna Laus* (Münster i. W. 1956), 72 f.

#### BILDNACHWEIS

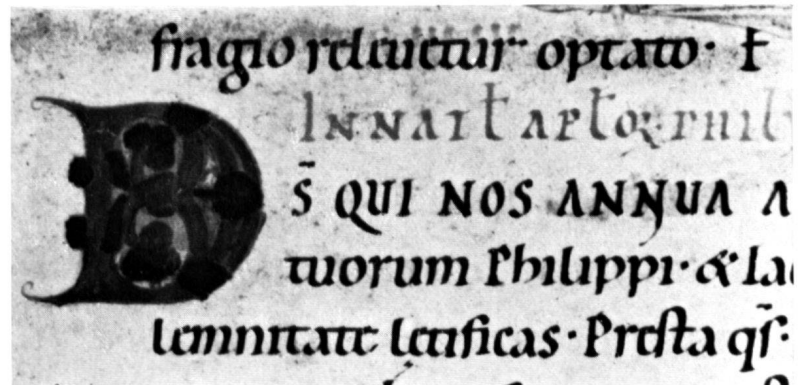
Tafel 174–g: Photos Öffentl. Staatsbibliothek Leningrad.



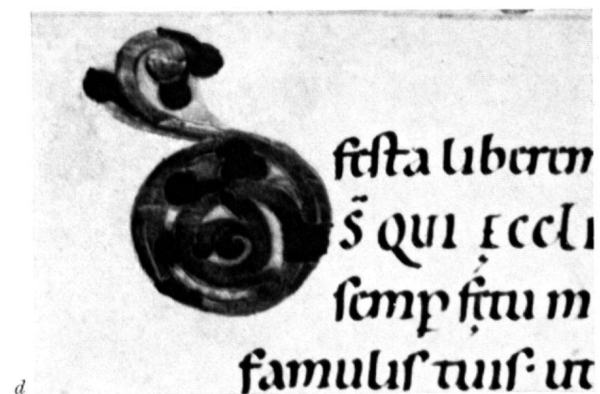
a



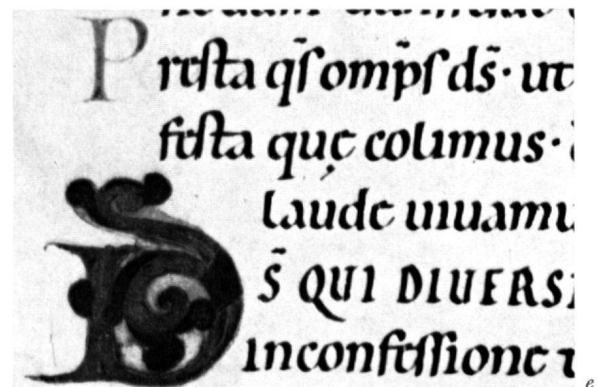
b



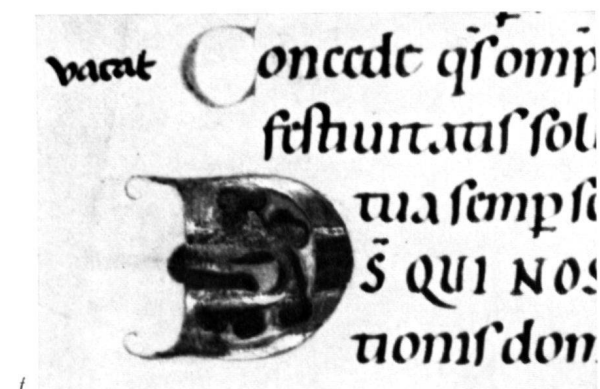
c



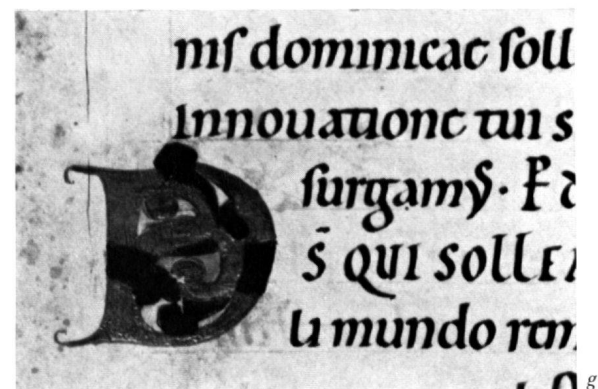
d



e



f



g

a-g Die Initialen in den Sakramentarblättern lat. Q. v. I. 242/1 saec. XI der Öffentlichen Staatsbibliothek Leningrad.